



Auch als Schnorchler kann man die bunte Unterwasserwelt hautnah erleben. Dazu braucht man keine große Ausbildung. Schon eine Stunde Unterricht im Swimmingpool reicht aus, um sich ins Abenteuer zu stürzen.
REPROS
HEIKE NICKEL

„Wie Fliegen auf dem Wasser“

Andrea Braun aus Wichterich ist eine begeisterte Schnorchlerin

Die 47-Jährige gibt mittlerweile auch Anfängerkurse.

VON HEIKE NICKEL

Zülich-Wichterich - Nirgends sind die Farben so prächtig und ihre Zusammenstellung so gewagt, an keinem anderen Ort der Welt sind natürliche Formen so fantasievoll und ausgefallen. Die Rede ist von der Unterwasserwelt der Meere, die mit ihrer Exotik immer mehr Menschen in Taucheranzug und Flossen greifen lässt.



Andrea Braun aus Wichterich

Doch nicht jeder traut sich den „Spaziergang“ mit Sauerstoffmaske und Bleigewichten zu. Was jedoch nicht heißen muss, dass man Korallen, Kraken und Putzerfischen keinen Besuch abstatten kann. Schnorcheln heißt das Zauberwort, das emgefleschten Tauchern allenfalls ein müdes Lächeln abringen kann. „Für die meisten Tauchspornler ist das Kinderkram, jedenfalls kein eigenständiges Vergnügen. Für mich ist es Faszination pur“, gesteht Andrea Braun. Die 47-jährige Wichtericherin entdeckte ihre Leidenschaft vor über zehn Jahren in der Karibik, seither hat sie jedes Urlaubsziel nach seiner „Schnorcheltauglichkeit“ ausgesucht.

„Tauchen ist wie Fliegen im Wasser, Schnorcheln ist wie Fliegen auf dem Wasser“, sagt die gelernte Schreinerin. Angebote für Schnorchelbegeisterte gibt es jedoch nicht, man muss sich schon alleine in die Wogen werfen. Vergangenes Jahr beschloss Andrea Braun, dies zu ändern und ihr Hobby zum Beruf zu machen – zumindest teilweise, denn ein halbes Jahr lang ist die Wichtericherin mit ihrer Firma „Firtelfanz“ beschäftigt, die auf Weihnachtsmärkten Spielzeug, Kleinram und Dekorationsartikel, eben „Firtelfanz“, anbietet.

Die Suche nach einem Reisebüro, das Schnorchelkurse als Veranstalter mittragen würde, war langwierig, letztlich aber erfolgreich. Und so stehen in diesem Jahr erstmals Veranstaltungen an, in denen Andrea Braun anderen Menschen 75 Kilometer nördlich vom ägyptischen Marsa Alam mit Schnorchel und Taucherbrille in die gebeimnisvolle, faszinierende Welt der Meerbewohner einführen möchte.

„Das Mangrove Bay Resort bietet ein intaktes und wunderschönes Hausriff, das man bequem von einem Steg erreichen kann. Weitere Riffe kann man mit dem Boot anfahren“, berichtet die 47-Jährige. Bei ihren Erinnerungen kommt sie schnell ins Schwärmen. Andrea Braun erzählt von farbenprächtigen Anemonen, die von tapferen, kleinen Fischen verteidigt werden, von Korallen, den „wohl größten Baumstammern der Welt“, von gefährlichen Feuerfischen, einem nie zuvor gesehenen Blau, einer Lebenswelt, die sie einfach teilhaben lässt. Und



Die vorgelagerten Riffe mit ihrem Korallenreichtum eignen sich besonders gut für Schnorchler, die dicht unter der Wasseroberfläche bleiben.

von ihrem ersten Hai, der sie „ganz schnell aus dem Wasser getrieben hat“. Mittlerweile weiß sie, dass es unter den rund 800 Arten allenfalls eine Hand voll gibt, die dem Menschen gefährlich werden könnten. „Mein erster Hai war zwar sehr groß, aber diese Art ernährt sich ausschließlich von Muscheln, wie ich im Nachhinein erfahren habe“, lacht sie.

Völlig unkompliziert

Selbstverständlich kann man Schnorcheln auch aufregend gestalten“, so die gebürtige Hessin. Einer Achterbahnfahrt gleich gestalten sich das Abenteuer, wenn man sich von den Wellenkämmen tragen ließe, die einen „ruff und runne“ werfen. Wer es einmal gemacht hat, macht es jedenfalls immer wieder – da ist sich Andrea Braun sicher. Auch jede, die im Frühjahr den „Testlauf“ in Ägypten mitmachen, waren alle-

samt Feuer und Flamme und nützten jeden Tag zu Ausflügen in die faszinierende Unterwasserwelt.

„Es ist so völlig unkompliziert“, meint Braun. Kaum mehr als einer Stunde Einführung im Swimmingpool bedarf es, dann brechen die Teilnehmer zum ersten Schnorcheltour ins Meer auf. „Mir ist es dabei sehr wichtig, Bewusstsein und Respekt für diese fremde Welt zu schärfen“, so die Wichtericherin. Neben viel Praxis gibt es deshalb auch immer die Theorie obendrauf: zum Lebensraum Riff, zu den unterschiedlichsten Fischarten, zu Symbiosen zwischen den Tieren sowie zu Risiken in der Unterwasserwelt.

„Im März nächsten Jahres möchte ich einen Schnorchelkursus in Thailand anbieten“, so Braun, die 14 Tage Riff als „die beste Entspannung, die man sich nur vorstellen kann“ beschreibt.

www.schnorcheln-reise.de